

*Seid stille vor Gott dem HERRN, denn des HERRN Tag ist nahe.*

*Zefanja 1,7*

*Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

*Markus 4,9*

Am liebsten würde ich sie ja jetzt zu einer Zeit des Schweigens einladen. Einfach mal nichts sagen, nur still sein.

Tief durchatmen und bewusst wahrnehmen, dass ich bin.

Solche Momente tun gut und sind wichtig.

Seit einigen Jahren fahre ich mit Jugendlichen nach Taizé, einem kleinen Ort in Frankreich, in dem sich eine Community niedergelassen hat.

Verbringt man dort eine Woche, so nimmt man auch an ihren Gebetszeiten, früh, mittags und abends teil.

Während dieser Gebetszeiten wird immer eine 10-minütige Stille gehalten.

Ich muss gestehen, Anfangs kamen mir diese 10 Minuten wie eine Ewigkeit vor. Und ich hatte auch manchmal das Gefühl, dass das nicht nur mir so geht, denn nach einer Weile kamen Huster und Räusperer aus allen Ecken.

Etwa ab der Hälfte der Woche hatte ich mich so an die Stille gewöhnt, dass sie mir nicht mehr lang vorkam.

Ich habe sie genossen und als wohltuend empfunden, denn den Rest des Tages war man ja mit sehr vielen Leuten zusammen.

Einfach still sein, nach innen hören, dafür nehme ich mir im Alltag viel zu wenig Zeit. Da knips ich den Fernseher an oder das Radio. Schau ich mir einen Film an, danach gibt es keinen Abspann mehr, sondern gleich den nächsten Film. Immer weiter im Programm.

*... des Herrn Tag ist nah.* Dem Programm ist also ein Ende gesetzt.

Gut also, ab und zu die Bremse einzulegen. Zu schweigen, und, wie es in einem Lied heißt: „Neige deines Herzens Ohr“. Und wenn Sie gerade Zeit haben, nehmen Sie sich einen Moment.

Ihre

Diakonin Eva Lehner-Gundelach